



Der schöne Nachklang

Eines rühmlich-geführten Lebens und seligen Todes/
Der Wohl-Erbaren Viel Ehe- und Tugend-begabten

Fraun Anna Rosina

Barnischin geb. Bergmannin/

Tit.

B E R N N

Johann Christoph

Barnisches /

Raths-Freundes / ansehnlichen Bürgers und Be-

stehers / und derselben Junft Aeltesten in Zittau

Herzwerthesten Ehe-Liebsten/

Welche

Den 7. Aug. An, M DCCX. im Herrn sanfft und

selig verschieden/

Und den 10. Ejusd. zu ihrer Ruhe-Stätte

gebracht ward/

Der Selig-Verstorbenen

zu verdienten Ehren/

Und

Den Betrübten Leidtragenden

zu tröstlichem Nachdenken

vorgestellet

Von

M. Gottfried Hoffmann/Gymn. Zitt. Rect.

ZITTAU/ gedruckt bey Michael Hartmannen.

Stirbet eine Frau / von der die ganze Stadt /
 Wie Bethlehem von Ruth / viel guts zusagen hat.
 Ihr Lebens-Kauff verdient / daß wir ihn hier erzehlen /
 Bey solcher Mühe kan der Nutzen selten fehlen.
 Sie kam in diese Welt / da unser Vaterland
 Nach langer Krieges-Noth den Frieden wiederfand. (1)
 Da trat sie durch die Tauff mit Gott in einen Frieden /
 Krafft dessen hat sie auch ihr Lebenlang vermieden /
 Was Gottes Feindschaft heist. Man zog sie rühmlich auf /
 Die ganze Jugend war ein stiller Lebenslauff.
 Gebeth und Arbeit sind ihr Zeit-Vertreib gewesen.
 Das ist ein schönes Lob; das mag man zweymahl lesen.
 Wie sieht ihr Eh Stand aus? Er ist auch von der Art /
 Da immer Wohl und Weh sich mit einander paart. (2)
 Der Wechsel ist bekand: Gott gab / Gott nahm auch wieder.
 Bald klang ein Wiegen-Lied / bald sang man Grabes-Lieder.
 Bald brach der Haupt-Stamm selbst im Ehe-Garten ein; (3)
 Da muste Sie erfahren / was Wittwen-Thränen seyn.
 Doch Gott half wieder auf; Die Wunde ward geheilet / (4)
 Der Schaden ward ersetzt; Und wie Gott immer theilet /
 Und so viel wiedergleibt / als er genommen hat /
 So sah man / daß er auch in diesem Falle that.
 Die erste Eh verlohrt vier schöne Liebes-Gaben /
 Die andre muste drauf gleich so viel wieder haben.
 Doch lebt nur eines noch / das den Verlust ersetzt / (5)
 Und seiner Mutter Herz in vieler Angst ergößt
 Und aufgerichtet hat. Die Mütterliche Liebe
 Stand gegen dieses Kind in einem solchem Triebe /

Der

(1) Die Selige ward geboren An. 1647. den 5. Aug. ihre liebe Eltern waren Hr. Wenzel Bergmann / alter vornehmer Bürger auf der Neu-Stadt / und Fr. Rosina geb. Ulrichin.
 (2) Sie trat in den Ehestand das erste mahl An. 1668 den 28 Maji mit Hrn. Christoph Krödeln / Rath's-Freunde / Bürgern und Beckern und der löblichen Junfft Nesten / zeugte von ihm in einer Zehnjährigen Ehe 4. Kinder / 2. Söhne und 2. Töchter / die alle durch frühen Tod wieder entfallen sind.
 (3) An. 1678. den 21 Novembr. starb ihr erster Geliebter.
 (4) Zum andern mahl trat Sie in die Ehe An. 1680. den 2. Sept. mit Hr. Johann Christoph Harnischen / nummehr hochbetrubten Hr. Wittwer / mit welchen Sie 30 Jahr in herrlicher Liebe und Treu gelebet / und ebensals 4 Kinder / 2 Söhne und 2 Töchter gezeuget / davon aber nur eine Tochter im Leben gelieben.
 (5) Diese einzige und herzlichst-liebgewesene Tochter ist Fr. Anna Dorothea Tit. Hrn George Philippi Herbstes / vornehmen Bürgers Kauff- und Handels-Manns vertrauteste Geliebte / welche ihre Selige Fr. Mutter mit 3. Enckeln erfreuet hat.

Der unvergleichlich war. Denn weil des Todes Hand
Ihr sieben Kinder nahm/ so ward das achte Pfand/
Das in dem Lieben blieb/ auch siebenfach vergnüget.
So gehts/ wenn alle Lust auf einem Kinde lieget.

Was hält man in der Stadt von ihrem Christenthum?

Ach! dieses Ehren-Weib hat hirin einen Ruhm/
Der nicht auf vielen liegt. Sie diente Gott von Herzen/
Und war denselben feind/ die mit der Sünde scherzen.
Sie liebte Kirch und Schul/ nahm sich der Armen an/
Hat den Studirenden beständig gatts gethan.

Es rühmt das Waisen-Haus auch ihre treue Mühe;
Sie stand der Wirthschaft bey/ so viel ihr Gott verliehe.

Wie fleißig hat Sie nicht ihr eigen Haus bedacht/
Und vor desselben Heil gebetet und gewacht!

Wie friedlich hat Sie nicht mit iederman geleet!

Wie embsig hat Sie doch nach Lieb und Ruh gestrebet!

Es sagt die Nachbarschaft/ ja wohl die ganze Stadt/
Daß Sie mit Willen nie ein Kind erzörnet hat.

Hingegen diente Sie mit Freuden nach Vermögen/
Gienng iederman mit Ehr und Freundlichkeit entgegen.

Kurz: wer Sie selber kennt/ der rühmt ihr Leben frey.

Und also seh man noch/ wie wie schön ihr Ende sey.

Gott gab ihr einen Wink/ Sie solt ans Grab gedencken. (1)

Die Botschaft konte Sie nicht im gerinsten fräncken.

Doch siehlen ihr dabey auch die Gedancken ein/
Ihr Ende würde wohl einmahl gar plötzlich seyn.

Drum fand Sie einen Spruch/ der Sie gar sehr bewegte/
Und den Sie Tag und Nacht im Herzen überlegte. (2)

Und endlich kam der Tag/ der ihr das Letzte gab/
Da löste Sie der Herr gar sanft und seelig ab. (3)

Bey diesem lebt Sie nur: Was sind wir ihr nun schuldig?

Betrübte/ was Sie fränckt/ das tragen Sie geduldig.

Es

(1) Vor dritthalb Jahren lehnte ihr ein Schlag: Fluß die linke Seite; doch kam Sie wieder auf: In diesem Jahr den 26. Febr. wiederfuhr solches der rechten Seite; doch erholte Sie sich auch ziemlich wieder. Den 31 Juli rührte sie der Schlag zum drittenmahl/ den konte Sie nicht überwinden.

(2) Weil Sie nun wegen dieser Vorbothen sich eines plötzlichen Endes versehen mochte/ so erwehlt Sie in Zeiten ihr diesen Spruch zu ihrer Lösung/ den sie stündlich in Herz und Munde führte: O Jesu Christ du höchstes Gut/ ich bit dich durch dein theures Blut/ mach nur mein letztes Ende gut.

(3) Solches geschah den 7. Aug. 3 auf 4. Uhr nach Mittag/ nach dem Sie 63. Jahr und 2. Tage in der Welt geleet und also gleich das grosse Stufen-Jahr zurücker geleet.

Es ist des HErrn Werk. Dem dancke man vielmehr/
Daß er die Seelige zu seines Nahmens Ehr
So lange leben ließ. GOTT sey mit ihren Begem/
Und lasse ferner Sie in unverrückten Segen!

Leichen-Text. Psal. IV. 2.

Hörhe mich HErr/ wenn ich ruffe / GOTT meiner Gerech-
tigkei/ der du mich tröstest in Angst / sey mir gnädig / und
erhöre mein Gebeth.

Nach der Melodey:

O Jesu Christ du höchstes Gutt. Oder: HErr Jesu Christ ich weiß gar wohl.

1.

Mein GOTT/ du hast in Freudigkeit zu Bethen mich gelehret/
Und durch die ganze Lebens Zeit viel tausendmal erhöret.
So oft ich auch in Aengsten war / so stellte sich der Tröster dar/
Da fand ich Trost und Gnade.

2.

Ach! Das ist viel! man mag zu GOTT unangefaget treten/
Zu aller Zeit/ in aller Noth/ an allen Orten/ beten.
Und das geschieht durch Jesum Christ/ der unser aller Mittler ist.
Davor sey Ihm gedancket.

3.

Doch lieber GOTT/ es geht mit mir/ in dieser Welt zum Ende/
Und also streck ich nun zu dir/ das letzte mahl die Hände.
Und bitte vor die Vater-Stadt/ die mich in ihren Armen hat/
Erhöre/ wenn Sie ruffet.

4.

Es scheint/ als wolle Krieg und Pest den Grängen näher rücken/
Doch wer sich nur auf dich verläßt/ den kansu schon ergücken.
Es ist dir umb ein Wort zu thun/ so müssen alle Plagen ruhn.
Es sieht in deinen Händen.

5.

Erwecke ferner Stadt und Land/ daß sie andächtig beten/
Und gleichsam mit gesambter Hand vor ihren Heiffer treten.
Doch daß dabey auch jedermann/ von dir erhöret werden kan/
So wirk in allen Buge.

6.

Nun lieber GOTT/ ich preise dich vor deine große Güte.
Ich weiß gewiß/ du hörest mich/ was ich im Glauben bitte.
Ach! steh den Hinterlassnen bey/ daß alle Noth erträglich sey.
Erhöre/ wenn Sie ruffen.

7.

Nun werd ich schwach/ mein End ist da: Ach! Vater/ nun erhöre.
Ach tritt doch deinem Kinde nah / daß sich die Angst nicht mehre.
Nun giebt der Todt den letzten Stich / mein Heiland! ach! erbarme
dich!
GOTT Lob! ich bin erhöret.

✠ (o) ✠

Pom. Za. 60/10.40

ULB Halle

001 535 250

3



JA-OL

Felger

1017



Der schöne Nachklang

Eines rühmlich-geführten Lebens und seligen Todes/

Der Wol-Erbaren/ Viel Ehr- und Tugend-begabten

Fraun Anna Rosina

geb. Bergmannin/

Tit.

R R R

in Christoph Sarnisches /

des / ansehnlichen Bürgers und Be-
derselben Junfft Aeltesten in Zittau
ertheilten Ehe-Liebsten/

Welche

an, M DCCX. im HErrn sanfft und
selig verschieden/
am 10. Ejusd. zu ihrer Ruhe-Städte
gebracht ward/

Selig-Verstorbenen

zu verdienten Ehren/

Und

erübten Leidtragenden
tröstlichem Nachdencken
vorgestellet

Von

Hoffmann/ Gymn. Zitt. Rect.

gedruckt bey Michael Hartmannen.

